

# Oswald Keller ist eigentlich erst 21

## Neuweierer ist im Schaltjahr 1936 geboren / Zur Feier gibt es Kaffee und Kuchen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Alina Meier

**Baden-Baden-Neuweier.** Oswald Keller aus Neuweier wird an diesem Samstag 84 Jahre alt – und eigentlich doch erst 21. Er wurde am 29. Februar 1936 geboren, in einem Schaltjahr also. Doch wie feiert man Geburtstag, wenn man eigentlich nur alle vier Jahre die Gelegenheit dazu hat?

„Jetzt bin ich endlich volljährig“, sagt Keller lachend. Denn vor der Herabsetzung der Altersgrenze auf 18 Jahre, erreichte man in Deutschland erst mit 21 Jahren die Volljährigkeit. Zu seinem 18. oder eben 72. Geburtstag im Jahr 2008 hat ihm der Musikverein Neuweier – in dem er zu dieser Zeit noch Posaune spielte – trotzdem ein Ständchen gebracht.

„Ich kann aber schon eine Weile ohne Zettel einkaufen gehen“, sagt er und grinst. „Das hat er früher immer gesagt, wenn er gefragt wurde, wie alt er denn nun wirklich sei“, erzählt seine Frau Anita.

Dass er 1936 in einem Schaltjahr geboren wurde, ist für Keller schon lange nichts besonderes mehr, obwohl er keinen anderen kennt, der diese Eigenschaft mit ihm teilt. In seiner Kindheit wurde aus diesem Umstand nie etwas Besonderes gemacht, das war nie ein großes Thema, erinnert er sich zurück. Das sei aber auch auf die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs zurückzuführen, in dieser Zeit sei das einfach nicht so wichtig genommen worden. Er hatte also keinen Vorteil durch speziellen Geburtstag, an Nachteile kann er sich aber auch nicht erinnern, etwa dass er von anderen Kindern deswegen gehänselt worden wäre. Und obwohl man es an-

nehmen könnte, hat noch nie jemand seinen Geburtstag vergessen, auch er selbst nicht, sagt Keller. Meistens sei es sogar sein Umfeld, das ihn schon länger im Voraus daran erinnere: „Die kommen



**ENDLICH WIEDER GEBURTSTAG:** Nur einmal in vier Jahren hat Oswald Keller Geburtstag.  
Foto: Meier

dann auch mich zu und sagen, ah, dieses Jahr hast du ja wieder Geburtstag.“ Die Gratulanten kommen zu den unterschiedlichsten Zeiten, manche gratulieren in Nicht-Schaltjahren schon im Fe-

bbruar, andere wiederum erst im März. „Das macht jeder wie es ihm einfällt. Und wenn einer es doch vergisst, nehme ich das auch keinem krumm. Da wird man eh nur dran erinnert, dass man alt ist“, sagt er schmunzelnd. Eine ehemalige Arbeitskollegin nehme es aber ganz genau, erzählt Keller. In den Jahren, in denen es keinen 29. Februar gibt, ruft sie immer in den Nacht vom 28. Februar auf den 1. März pünktlich um Mitternacht bei ihm an. Noch nie habe sie diese besondere Art der Gratulation vergessen, sagt er. Bei den Schaltjahres-Geburtstagskindern gibt es unterschiedliche Meinungen über das Feiern in „norma-

### Schaltjahr

Den 29. Februar gibt es in vier Jahren nur einmal, in einem sogenannten Schaltjahr. Im Unterschied zu einem „Gemeinjahr“ mit 365 Tagen, hat ein Schaltjahr 366 Tage. Grund dafür: Das astronomische Sonnenjahr hat etwa einen Viertel-Tag mehr als das 365-tägige Kalenderjahr. In vier Jahren macht das also genau einen zusätzlichen Tag, der dann Ende Februar „eingeschaltet“ wird, weil dieser der kürzeste Monat des Jahres ist. Schaltjahre sind immer die Jahre, die durch vier teilbar sind. Ausnahmen bilden die Jahre, die durch 100 teilbar sind, wie etwa 1900 oder 2100. Warum war aber dann das Jahr 2000 ein Schaltjahr? Von jeder Ausnahme gibt es natürlich auch eine Ausnahme: Jahre, die durch 400 teilbar sind, sind trotzdem Schaltjahre. In Baden-Baden gibt es derzeit laut Melderegister 30 Personen, die am 29. Februar, also in einem Schaltjahr geboren sind.

Die ältesten Zwei kamen im Jahr 1928 auf die Welt, das jüngste Kind, Jahrgang 2016, feiert an diesem Samstag zum ersten Mal „richtig“ Geburtstag. asm

”

Jetzt bin  
ich endlich  
volljährig.

**Oswald Keller**  
Geburtstagskind

len Jahren“. Da sind die, die nicht am 28. Februar feiern, weil sie da ja noch nicht geboren waren. Und es gibt die, die niemals am 1. März feiern würden, denn sie sind nun mal im Februar geboren. Auch den Punkt sieht der 84-Jährige gelassen. Er habe schon so und so gefeiert, sagt er. Meistens einfach am Wochenende, das auf seinen Geburtstag folgte.

An diesem Samstag bekommt Oswald Keller nach drei geburtstagslosen Jahren wieder die Gelegenheit richtig zu feiern. Es gibt Kaffee und Kuchen und abends Vesper zu Hause. Auch aus seinem „21.“ macht er nichts Besonderes, sagt er: „Wer kommt, der kommt.“